

Bundesarbeitsgemeinschaft
Kritischer
Polizistinnen und Polizisten
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krümmel

- **Bundessprecher** -

Thomas Wüppesahl
Kronsberg 31
D - 21502 Geesthacht-Krümmel

Tel.: 04152 – 885 666
Fax: 04152 - 879 669
Email: Dario.Thomas@t-online.de

Mittwoch, 3. November 2010

Zur **PRESSEMITTEILUNG**, Nummer 3
Hier: Richtigstellung

Am 23. Oktober 2010 brachten wir die Pressemitteilung, Nummer 3, heraus, weil staatliche Organe bei dem Bahnprojekt „Stuttgart 21“ mit rechtswidrigem Handeln, Täuschen, Tricksen und Tarnen den Konflikt eskalieren lassen und in massiver Weise Fakten unterdrücken.

**„POK Rene Marek
ist nicht der Glatzkopf auf dem Video“**

In unserer Internet-Darstellung vom 15.10.2010 und der Pressemitteilung, Nummer 3, zu „Stuttgart 21“ vom 23.10.2010 berichteten wir über Polizeigewalt anlässlich der Demonstrationen am 30.9.2010 gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21.

Unter anderem berichteten wir über einen Polizeibeamten mit Glatze, der, wie auf einigen Videos dokumentiert, mehrfach völlig grundlos Pfefferspray gegen Demonstrierende einsetzte.

Wir berichteten, dass es sich bei diesem Polizeibeamten um den POK Rene Marek handele. Diese Aussage ist, wie sich nun herausgestellt hat, falsch.

Bedauerlicherweise erlagen wir trotz sorgfältiger Recherchen einer Personenverwechslung. POK Marek ist nicht der Polizeibeamte, der wie auf dem Video gezeigt grundlos gegen Demonstrierende vorging und offenkundig Körperverletzungsdelikte im Amt beging. Vielmehr war KOK Marek an diesem Tage gar nicht bei dieser Demonstration eingesetzt.

Wir bedauern außerordentlich, KOK Marek fälschlicherweise für die Taten des Glatzkopfes dargestellt zu haben. Es ist weder unser Stil noch unser Selbstanspruch, Kollegen zu Unrecht zu verdächtigen. Die Namensnennung des Herrn Marek in dieser Pressemitteilung erfolgt nunmehr auf dessen ausdrücklichen persönlichen Wunsch, um etwaigen Schaden für sein Ansehen leichter zu beheben.

An dem Unrechtsgehalt der Tathandlungen des Glatzkopfes (ein Polizeibeamter), die auf dem Video belegt sind, ändert das natürlich überhaupt nichts. Wir werden selbstverständlich in Zukunft noch höhere Ansprüche an unsere Recherche stellen. Wir bleiben aber dabei, dass es richtig ist, in Fällen von offensichtlich rechtswidriger Polizeigewalt auch Namen der Täter zu nennen, um das leider in den weit überwiegenden Teilen der Polizei so verbreitete Schweigen gerade bei Fehlverhaltensweisen in den eigenen Reihen – bis hin zu krassen Rechtswidrigkeiten - zu brechen. Für Fehler unsererseits stehen wir selbstverständlich offen ein.

So ist bis heute kein Wort der Entschuldigung oder wenigstens des Bedauerns von PolizeibeamtInnen des Einsatzes vom 30. September 2010 zu „Stuttgart 21“ zu vernehmen gewesen. Die einzige Ausnahme ist der Polizeibeamte Thomas Mohr aus Mannheim. Und diese Ausnahme bestätigt (leider) die Regel. Außerdem ist der Kollege Mohr auch nicht mehr öffentlich zu vernehmen.

Viele hundert DemonstrantInnen, die in ihrer Gesundheit geschädigt wurden, deren Sachen beschädigt worden sind und in anderer Weise demütigenden Handlungen der eingesetzten PolizeibeamtInnen ausgesetzt gewesen sind, warten bis heute auf entsprechende Erklärungen zumindestens aus den Leitungskreisen der Polizei und den sog. Offiziellen der Politik in Stuttgart und der baden-württembergischen Landesregierung. Auch an unserem Umgang mit diesem Beispiel eines Recherche-Fehlers könnten sich diese „Offiziellen“ ein Beispiel an uns Kritischen PolizeibeamtInnen nehmen. Und derer Beispiele gibt es noch weit mehr...

Alle anderen unserer in den drei Pressemitteilungen zu „Stuttgart 21“ gemachten Darstellungen bleiben voll umfänglich erhalten. Bei alledem hoffen wir sehr, dass der Kollege Rene Marek nicht zu sehr unnötigerweise Nachteile durch den uns unterlaufenen Fehler hat hinnehmen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wüppesahl, für den Vorstand
(Bei elektronischem Versand ohne Unterschrift)